



**Auszug aus dem Protokoll vom**

27. November 2006

364 16.04 Gemeinderat  
16.04.24 Kleine Anfragen

**Beantwortung Kleine Anfrage von Doris Wicki über den Winterdienst**

Am 26. Oktober 2006 ist von Gemeinderätin Doris Wicki eine Kleine Anfrage mit nachstehendem Wortlaut eingegangen:

„Der Winter steht bereits wieder vor der Türe und somit auch die strengen Arbeitstage für die Mitarbeiter der städtischen Werke. Salzmaschinen und Räumgeräte werden dann wieder im Einsatz stehen. Viele Gemeinden haben in den letzten Jahren darauf verzichtet, sämtliche Strassen schwarz zu räumen. Vielerorts werden nur noch die Hauptverkehrswege vom Schnee geräumt.

**Fragen:**

Ist es nicht auch in Schlieren möglich, nur die Hauptverkehrsachsen schwarz zu räumen?  
(Dies würde den Verkehr im Quartier automatisch eindämmen)

Es wird zudem viel (zuviel) Salz eingesetzt. Gibt es eine umweltverträglichere Möglichkeit?“

Antwort des Stadtrates

Der Stadtrat hat 1999 ein Winterdienstkonzept erlassen. Es wurde 2002 angepasst und mit Prioritäten versehen. Die Strassen, Plätze und Wege werden in folgender Reihenfolge geräumt:

1. Strassen mit öffentlichem Verkehr  
Brücken  
Steil abfallende Strassen  
Bushaltestellen
2. Quartierstrassen nach Bedarf (Gefälle)  
Trottoir und Fussgängerstreifen  
Gaswerkareal  
Bedarf Abfuhrwesen
3. Weitere Quartier- und Privatstrassen (wenn nötig und Zeit vorhanden)  
Betriebsareale (wenn Zeit vorhanden)

Das Konzept hat sich bis heute bewährt. Der Aufwand konnte gegenüber früheren Jahren gesenkt werden. Da es in Schlieren nicht konstant kalt ist, entstehen durch die ständigen Wechsel zwischen unter und über 0 Grad Celsius Eisflächen. Auf nicht schwarz geräumten Strassen würde das zu gefährlichen Rutschpartien - zu Fuss oder motorisiert - führen. In höher gelegenen Gemeinden (Wintersportorten) kann dank konstant tiefer Temperaturen teilweise auf eine Schwarzräumung verzichtet werden. Ein reduzierter Winterdienst würde den motorisierten Verkehr nicht vermindern, wohl aber den Telefonverkehr zwischen unzufriedenen Bürgerinnen und Bürgern und der Werkabteilung stark ansteigen lassen.

In einer umfangreichen Forschung (Salz- oder Splittstreuung im Winterdienst, RUS AG, Baden) wurden die Einsparmöglichkeiten bei Splitt- oder Salzanwendung im Winterdienst geprüft. Die Versuche mit Teststrecken zeigten, dass die Einsatzkosten in einem normalen Winter bei der Splittstreuung ca. sechsfach höher liegen als bei der Salzstreuung. In einem strengen Winter liegt der Faktor sogar bei ca. 10.



Die reine Salzstreuung gewährleistet im Winter die Verkehrssicherheit. Die dadurch ausgelöste Salzbelastung der Böden als auch diejenige der Fliessgewässer und des Grundwassers kann aufgrund des örtlich und zeitlich beschränkten Einsatzes von Streusalz als gering bewertet werden.

Splitt muss im Frühling wieder eingesammelt und in einer Sondermülldeponie entsorgt oder aufwändig gewaschen werden. Zudem landet ein Teil des Splittes in der Kanalisation und muss teilweise in Handarbeit wieder entfernt werden. Nach Meinung des Stadtrates ist Salz daher die umweltverträglichste Lösung.

Zur Häufigkeit des Salzeinsatzes muss gesagt werden, dass auch heute eine wirklich zuverlässige Wettervorhersage erst im Nachhinein möglich ist. So gesehen kann dem Baudienst ein verhältnismässiger Salzeinsatz attestiert werden.

Der Stadtrat ist von der Richtigkeit des gewählten Konzeptes überzeugt. Es wird laufend den Bedürfnissen angepasst. Eine grundlegende Änderung ist jedoch nicht beabsichtigt.

Für richtigen Protokollauszug

STADTRAT SCHLIEREN  
Präsident                      Schreiber-Stv.

Peter Voser                      Urs Lienhard

Versand: